Tourenbericht Hochtour Oberaarhorn (3638 müM.) 24.06.-26.06.05

Autor: Clemens Grötz

Dieses Mal habe ich von einer schönen Hochtour im Berner Oberland zu berichten; und zwar die Tour auf das Oberaarhorn. Auch dieses Mal fand diese Tour unter der bewährten Führung von „Matze Sherpa" Matthias Fieles und als zweiten Seilführer Günther Bing statt. Treffpunkt war morgens um 6h am Gloria-Kino in Bad Säckingen; die insgesamt neun Teilnehmer waren in Fahrgemeinschaften schnell aufgeteilt und los ging es. Genauer gesagt ging es zum Grimselpass; also genau die Grenze zum Wallis, trotzdem zählt das Oberaarhorn noch zum Berner Oberland. Das Oberaarhorn hat seinen Namen vom gleichnamigen Gletscher und dem See, der von dem Oberaargletscher gespeist wird; dem Oberaarsee. Wir hatten das Glück, vom Grimselpass über die kleine Fahrstrasse, die nur zu bestimmten Zeiten in der jeweiligen Richtung befahren werden kann, zum Oberaarsee zu kommen und es blieben uns so eine gute Stunde Fußmarsch auf Asphalt erspart. Dort waren wir um halb elf abmarschbereit uns los ging es. Vom Parkplatz am Oberaarsee hat man einen schönen Blick auf den See und dem

Abmarschbereit zum Oberaarhorn; der Berg ruft!!!

Gletscher; gekrönt vom Oberaarjoch und natürlich dem Oberaarhorn.

Entlang dem Ufer des Oberaarsees gelangten wir nach einer guten Stunde Fußmarsch an den Fuß des Oberaargletschers. Dort legten wir die Steigeisen an, da es von nun auf dem Gletscher weiterging; anseilen brauchten wir uns vorerst nicht, da der Gletscher ziemlich ausgeapert war. Den ganzen Freitag war herrliches Wetter und man konnte sehen, wie mächtig dieser Gletscher früher einst gewesen war. Als wir an die

Firngrenze kamen machten wir noch eine Mittagspause und seilten uns an, da wir von nun an über den Gletscherfirn gingen. Bei unserem Pausenplatz inmitten von zahlreichen Schutthaufen war etwas abseits ein mahnendes Beispiel zu betrachten; es waren Kleiderreste von einem Bergkameraden, die 2001 an der gleichen Stelle entdeckt worden waren. Allein dieses Beispiel zeigt, dass man immer vorsichtig auf dem Gletscher unterwegs sein muss.
Doch möchte ich nun den Leser nicht schocken; schließlich steht in diesem Bericht die Besteigung des Oberaarhorns im Vordergrund. Am Seil kamen wir gut voran und wurden als erste Gruppe in dieser Hüttensaison von dem Hüttenwart der Oberaarjochhütte, Kurt Baumgartner um halb fünf mit einem Tee begrüßt. Diese Hütte bietet insgesamt 60 Leuten Platz und auch im Winter ist das Winterquartier für die Gäste offen. So war bald Essenszeit und wir bezogen unser Nachtlager.

Oberaarjochhütte (3258müM)

Am nächsten Morgen hieß es um 6 Uhr aufstehen und nach einem Frühstück gingen wir um kurz nach 7h los. Heute wollten wir auf das Studerhorn; dazu muss man vom Oberaarjoch runter auf den Studergletscher, diesen muss man rechts rüber queren, um auf das Studerjoch zu kommen. Von hier erschließen sich dem Alpinist unendliche Tourenmöglichkeiten. Eine dieser Varianten ist es, vom Oberaarjoch rüber zur Gemslücke zu gehen, um von dort rüber auf die Finsteraarhornhütte zu kommen und von dort stehen einem ja weitere x-beliebige Möglichkeiten offen. Ein weiteres Schmankerl ist der wunderbare Blick auf den langen Südgrat des höchsten Gipfels vom Berner Oberland, das Finsteraarhorn; allein für diese Tour sind 16 Stunden Marschzeit angegeben. Doch wir blieben etwas bescheidener und marschierten guten Mutes Richtung Studerjoch. Unterwegs hörten wir immer wieder ein lautes Poltern aus der Richtung des Südgrates vom Finsteraarhorn. Am Studerjoch angekommen, erschloss sich ein Blick in Richtung des Lauteraarhornmassivs mit dem gleichnamigen Gletscher davor. Nun waren wir unserem Ziel; dem Studerhorn nicht mehr weit entfernt. Wir mussten nur noch die Ostflanke hoch und schon wären wir oben gewesen; aber leider machte uns Petrus einen Strich durch die Rechnung denn es kamen dicke Quellwolken auf und so entschlossen wir uns für den Abbruch, obwohl wir nur wenige Höhenmeter unter dem Gipfel waren. Doch so trafen wir die einzig richtige und vernünftige Entscheidung uns kehrten um, denn kaum waren wir wieder an der Hütte angekommen, begann es zu regnen und später sogar etwas zu schneien. Nach einem Teller Suppe ging es uns jedoch wieder besser und so verbrachten wir einen ruhigen Nachmittag auf der Hütte.
Unsere Hoffnungen wurden nicht enttäuscht, nach den besten Älplermakronen des ganzen Berner Oberlandes, die Kurt für uns aus dem Backofen zauberte, wollten wir den Gipfelsturm auf das Oberaarhorn wagen. Wie am Tag zuvor standen wir um 6 Uhr auf und nach einem guten Frühstück ging es wenig später los. Der Vorteil bei der Besteigung des Oberaarhornes von der Oberaarjochhütte ist der, dass man einen kurzen Weg hat und man oben einen wunderschönen Blick genießen kann. So kamen wir alle dann anderthalb Stunden später oben auf dem Gipfel an und hatten einen fantastischen Rundblick auf die Walliser Alpen, dem Finteraarhorn mit dem Agassizhorn dahinter sowie dem ganzen Lauteraarmassiv. Bei

den Walliser Alpen konnte man besonders gut das Weisshorn, das Matterhorn, den Dom mit dem Täschhorn und dem Alphubel erkennen. Nach dem obligatorischen Eintrag ins Gipfelbuch und dem Gipfelfoto ging es eine halbe Stunden später leider wieder runter; denn auf dem Gipfel war es absolut windstill.
Gegen 10 Uhr kamen wir wieder an der Hütte an und packten unsere restlichen Siebensachen zusammen und bald ging es los. Es waren drei sehr schöne Tage auf der Hütte, denn wir waren neben zwei anderen Gästen die einzigen auf der Hütte und so konnte man auch mal Einblick in das Leben eines Hüttenwartes bekommen, denn Kurt zeigte sich da sehr offen. Doch auch dem Matze und dem Günther ist Lob und Dank auszusprechen, denn es war einfach ein schönes Wochenende!

Auf dem Gipfel des Oberaarhorns